

EINLADUNG



Wir laden Sie und Ihre Freunde herzlich zur Ausstellungseröffnung ins Ostpreußische Landesmuseum ein am

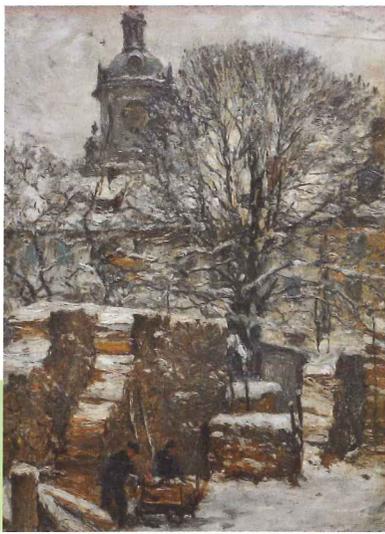
**Fr 28. März 2014,
19.00 Uhr.**

Es sprechen: Dr. Joachim Mähnert, Museumsdirektor

Felicitas Brachert-Schneider M.A., Kuratorin

Dr. Jörn Barfod, Kurator

Oben:
Königsberger
Hafen,
Radierung, 1938
Rechts:
Altkönigsberg
im Winter 1913
Titel:
Karl Storch
malt im Park
Luisewahl,
Königsberg,
um 1935

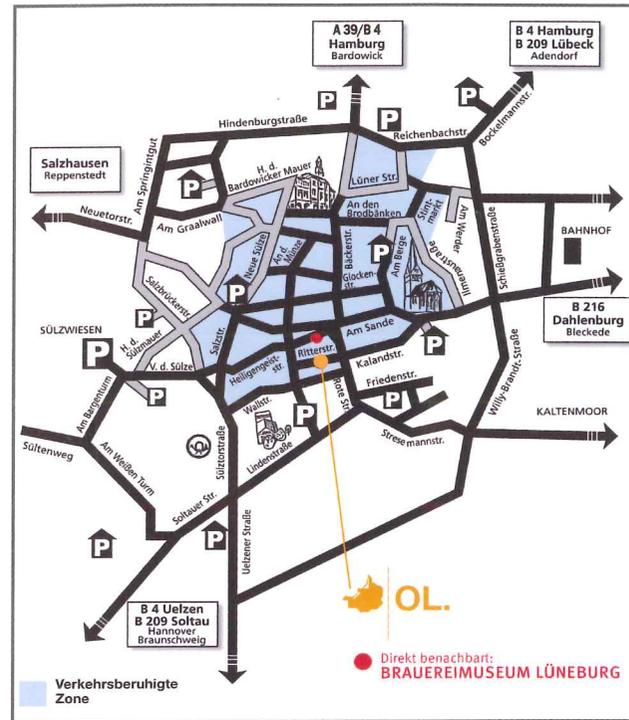


Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Niedersachsen

Die Ausstellung wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und aus Mitteln des Landes Niedersachsen



Ostpreußisches Landesmuseum
Ritterstraße 10, 21335 Lüneburg
Telefon: 04131 75 99 50 | Telefax: 04131 75 99 511
www.ostpreussisches-landesmuseum.de

Öffnungszeiten: Di-So 10-18 Uhr
Eintritt: 4,00 / 3,00 Euro, Familienkarte: 6,00 Euro
Familienfreundlich: Kinder bis 16 Jahre Eintritt frei!

Unterstützen auch Sie unsere Arbeit:
Spendenkonto Ostpreußisches Landesmuseum
IBAN: DE10 2405 0110 0000 0780 06 BIC: NOLADE 21 LBG
oder auch durch ehrenamtliche Mithilfe!



Folgen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/OstpreussischesLandesmuseum

Zwischen Holstein und Königsberg

KARL STORCH 1864-1954

Ein Berliner Sezessionist der ersten Stunde



29. März bis 15. Juni 2014

Ostpreußisches
Landesmuseum
Lüneburg



KARL STORCH

1864-1954

PROGRAMM

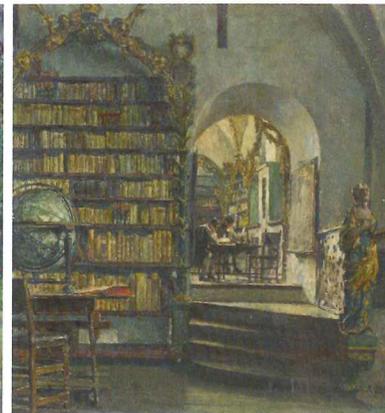
Anlässlich seines 150. Geburtstags würdigt das Ostpreussische Landesmuseum den aus Bad Segeberg stammenden Maler Karl Storch (1864-1954), der 1898 zu den Mitbegründern der Berliner Sezession zählte und von 1902 bis 1929 als künstlerischer Leiter der neu eingerichteten Zeichenlehrerabteilung an der Königsberger Kunstakademie wirkte. Obwohl Karl Storch in Schleswig-Holstein zeitlebens fest verwurzelt war, wurde Ostpreußen für ihn in den 42 Jahren, die er dort lebte, seine zweite Heimat. Anfang November 1944 kehrte er als Flüchtling in seine Geburtsstadt Segeberg zurück.

Das riesige Oeuvre Storchs, das eine Schaffensperiode von über 70 Jahren umfasst, ist zu einem Gutteil verschollen oder verbrannt. Da er jedoch regelmäßig im Westen ausgestellt und verkauft hatte und zudem mehrere Bilderkisten in letzter Minute aus Ostpreußen herauschicken konnte, sind von ihm weit mehr Werke erhalten, als man bei einem Flüchtling aus Königsberg erwarten würde. Die in Lüneburg ausgestellten Werke Storchs stammen überwiegend aus Privatbesitz und wurden mit wenigen Ausnahmen seit Jahrzehnten nicht mehr öffentlich gezeigt.

Karl Storch, der als Sohn eines Kaufmannes zunächst eine Drogistenlehre im väterlichen Geschäft absolviert und in einer großen Kieler Farbenhandlung gearbeitet hatte, studierte von 1883 bis 1892 mit Unterbrechungen an der königlichen Hochschule für die Bildenden Künste in Berlin, u. a. bei Franz Skarbina, Carl Gustaf Hellqvist, Eugen Bracht und Paul Meyerheim, dessen Meisterschüler er wurde. Anschließend verdiente er seinen Lebensunterhalt in Berlin vorwiegend als Illustrator, ehe er 1898 eine Lehrerstelle an der privaten Akademie von Konrad Fehr erhielt. Dieser erfolgreiche Zeichenunterricht und die kleine Goldmedaille, die er in München 1901 erhielt, ebneten ihm den Weg an die Königsberger Kunstakademie. Sein 1904 verpflichtend eingeführter Handfertigkeitsunterricht war so wegweisend, dass seine Klasse 1910 auf der Weltausstellung in Brüssel Aufsehen erregte. Die Briefe zahlreicher Schüler beweisen, dass er ein strenger, aber geschätzter Lehrer war.

Karl Storch, der sich vorwiegend als Landschaftsmaler verstand und den Berliner Impressionisten zugerechnet wird, hinterließ ein vielfältiges Gesamtwerk als Maler, Zeichner, Illustrator und Graphiker. Seine künstlerische Entwicklung verlief vollkommen gradlinig, lediglich für Einflüsse des Jugendstils und der Neuen Sachlichkeit zeigte er eine gewisse Empfänglichkeit.

Oben links: Sommerfrische am Kurischen Haff, 1930
Oben rechts: Kirche in Warder, 1936
Unten von links: Mutter und Kind, 1898
Garten des Gutes Pr. Arnau, 1931 • In der Wallenrodt'schen Bibliothek, 1938



MALAKTION FÜR SCHULKLASSEN UND KINDERGARTENGRUPPEN

Maler mit Leib und Seele

Wir wollen uns spielerisch und mit allen Sinnen dem Thema Malerei widmen. Das Konzept ist auf Kindergarten- und Grundschulkindern abgestimmt. Kinder lieben Geschichten, deshalb geht es bei dieser Aktion um den Maler Karl Storch, dessen farbige und lebendige Bilder dem Betrachter viel zu erzählen haben. In der Ausstellung werden wir seine Originalgemälde betrachten und phantasievoll in die gemalte Welt eintauchen. Danach werden wir eine eigene Geschichte malerisch umsetzen.

Termine nach telefonischer Anmeldung unter 04131-75995-0 oder info@ol-ig.de
Für Kindergartengruppen (4 bis 6 Jahre), max. 15 Kinder pro Gruppe
oder Grundschulklassen (6 bis 10 Jahre), max. 28 Kinder pro Gruppe
Kosten: 3,- € pro Kind (inkl. Material)

FÜHRUNG am 15. April 2014, 14.30 Uhr

Karl Storch – ein eigenwilliger Impressionist
Sonderführung im Rahmen der Reihe „Museum erleben“ mit Dr. Jörn Barfod
Eintritt 5,-€ (inkl. Kaffee und Gebäck)
Anmeldung empfohlen: 04131-75995-0

MALWORKSHOP FÜR ERWACHSENE

Samstag, 24. Mai 2014, 11.00 – 17.00 Uhr
Sonntag, 25. Mai 2014, 11.00 – 16.00 Uhr

„Akademische Strenge und künstlerische Freiheit“
Kunstakademische Sichtweisen im Zeichen- und Malunterricht des 19. und 20. Jahrhunderts.
Malworkshop und kunsthistorische Exkurse mit der Breklumer Künstlerin Elena Steinke

Kosten für beide Tage: 100,- € pro Person inkl. Museumseintritt und Material, max. 10 Personen
Informationen und Anmeldung: 04131-75995-20 oder 04131-75995-0, Email: info@ol-ig.de